

Während der Verlesung der Laudatio: Die Einsamkeit des Ehrendoktors vor der Festversammlung.

ETH - TAG ETH feierte
den 139. Geburtstag

Star des Tages war Max Bill

Am ETH-Tag feiert die ETH ihren Geburtstag. Zum diesjährigen 139. zeichnete sie mit Max Bill einen grossen Zürcher mit dem Dokortitel aus, wobei der Glanz des Geehrten auch auf die Schule zurückfiel.

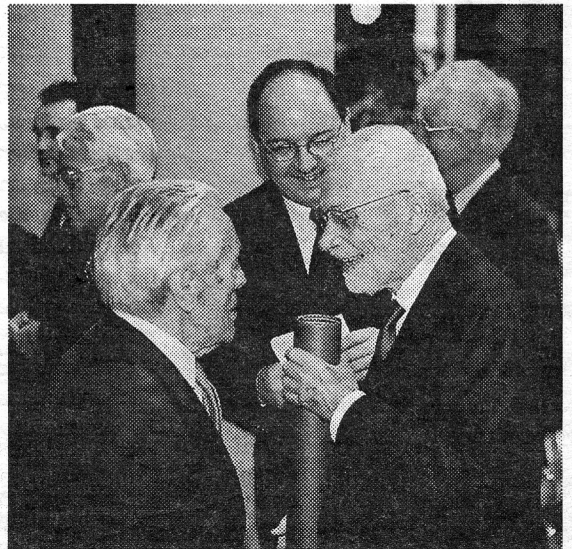
Das Los von grossen Wissenschaftlern ist es häufig, dass sie über ihr Spezialgebiet hinaus nicht bekannt werden. Und so sind denn die Ehrendoktoren, die am ETH-Tag zum Empfang der Urkunde aufmarschieren, für Eingeweihte wohl klingende Namen. Das breitere Publikum hört die meisten trotz allem zum ersten Mal.

Anders war es dieses Jahr: Mit dem 85jährigen Architekten und Künstler Max Bill stand diesmal eine Persönlichkeit mit grossem öffentlichen Ansehen auf der Ehrenliste, was dem ETH-Tag eine Medienresonanz in über-

durchschnittlichem Umfang bescherte. Und selbst Mithonddoktor Prof. Jörg Schlaich zeigte sich in seiner Rede im Namen der Ausgezeichneten nicht nur durch die empfangene Würde geehrt, sondern auch dadurch, dass sie ihm gleichzeitig mit Max Bill verliehen wurde.

Neben den drei weiteren Ehrendoktoren und dem Titel eines ständigen Ehrengastes konnte Rektor Hans von Gunten zahlreiche Preise für Diplomarbeiten verleihen. 25 Männer und zwei Frauen erhielten die von Hans Erni gestaltete Silbermedaille der ETH, 22 Studierende Auszeichnungen privater Gönner. Prof.

Max Bill (rechts) im Gespräch mit Alfred Roth, ETH-Professor für Architektur im Ruhestand (links), und dem Leiter der Graphischen Sammlung, Paul Tanner.



Heidi Wunderli-Allenspach als Präsidentin der Dozentenkommission und Gastdirigentin Graziella Contratto, die das akademische Orchester leitete, waren dafür verantwortlich, dass der Tag nicht allein Männer im Rampenlicht sah. Letztere sorgte mit ihren temperamentvollen Interpretationen von Brahms- und Dvorak-Werken für einen schon fast ungestümen Kontrapunkt zur würdevollen Feier.

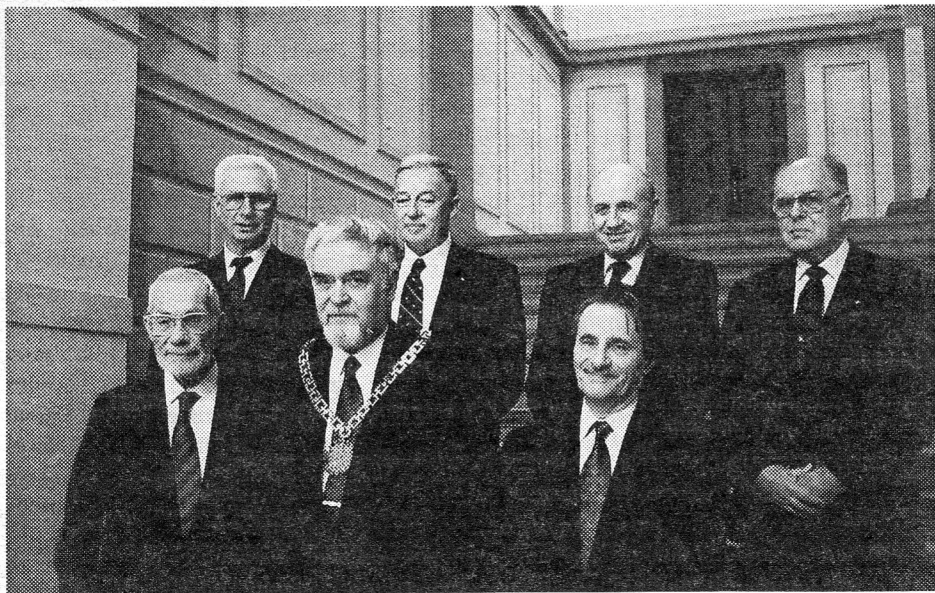
Rektor Hans von Gunten überliess für die Begrüssung ausnahmsweise dem Präsidenten Prof. Jakob Nüesch das Rednerpult. Denn anlässlich seines letzten ETH-Tages stand er für einmal als Hauptredner auf dem Programm. Von Gunten wies all-

fällige Erwartungen, dass er eine Abschiedsrede halten werde, zurück und bezeichnete seine Rede als Zwischenbericht, der mit dem Thema Fachhochschulen vielmehr voraus- als zurückblickend ausfiel.

Nach der fast dreistündigen Feier wurde zum traditionellen Apéro gebeten. Wer aus der Erfahrung früherer Jahre hoffte, hier auch ohne Teilnahme am Bankett zu einer vollen Mahlzeit zu kommen, sah sich getäuscht. Von den Apéro-Köstlichkeiten sind übers Jahr, vermutlich durch das Verdikt des Sparstiftes, nur Chips und Nüssli im Angebot geblieben. Die fast katakombenhafte Dunkelheit der beiden Seitenhöfe bereitet nicht nur beim Fotogra-

fieren Schwierigkeiten, auch das Who is who fand unter erschwerten Bedingungen statt. Die Tischrede von Rektor Hans von Gunten klärte die weniger erfolgreichen Späher später über die Anwesenheiten auf: Unter anderem sassen Stadtpräsident Josef Estermann, Regierungsrat Alfred Gilgen, Staatssekretär Heinrich Ursprung und Ständeratspräsident Riccardo Jagmetti an den Ehrentischen. Zu den prominenten Abwesenden zählten Bundesrätin Ruth Dreifuss und ETH-Rats-Präsident Roland Cröttaz. (sg)

Liste der ETH-Medaillen- sowie Industrie- und Stiftungspreisträger Seite 30



Rektor Hans von Gunten und die neuen Ehrendoktoren der ETH beim Pressetermin (von links): Max Bill, Jörg Schlaich, Robert Byron Bird, Georg Vels, Walter Kohn (hinten) und Walter Hess (ständiger Ehrengast).